

Vorbemerkung

Von Comte zu Weber – einführende Notizen

Ein Spieler und ein Surfer, ein Text- und Bildermacher, ein linker Vogel und bunter Hund, ein Präachtundsechziger, der neugierig durch alle Praxen zappt, die er so kriegen kann. Also, so wäre in den 70er Jahren dieser Satz noch zwanglos zu einem folgerichtigen Ende gebracht worden: Also – ein Soziologe.

In den 90ern, eine Welt später, wäre, wie ein Autor dieses Bandes vorschlägt, das Wort „Soziologe“ durch „Saurier“ zu ersetzen – Hans Jürgen Krysmanski, am 28.10. 1995 zwar im sechzigsten Jahr und doch längst verstorben: an der Langeweile über jene Soziologie, die weder spielt noch surft, bilderfeindlich ist, schon gar nicht links, bunt oder neugierig ist.

Deshalb ist er nun, folgerichtig, ins Virtuelle übergewechselt. Da zählt der Lebenszyklus fabelhafter Gesellschaften vielleicht nach Sekunden, können die Soziologen endlich, was ihnen nicht gefällt mit *Alt-Ende* hinweg simulieren oder neu schneiden: ein *last exit auf ein Neues*.

So sind die *Soziologischen Ausflüge* eine unzeitgemässe Sammlung geworden: über Veränderungen und Fluchten, Folgen und Verantwortung, Einmischung und Anspruch, über eine unternehmerlustige Wissenschaft in krasser Zeit.

Da sind in dem Band zu wenig Bilder und Autorinnen, Politik und Amerika, Utopie und Sozialismus. Was natürlich ein weitaus passenderes Wort wäre als Soziologie.

Erfunden und bearbeitet hat diesen Band Georg Ahrweiler, langjähriger Freund, Instituts-, Fachkollege und politischer Mitstreiter von Hans Jürgen Krysmanski. Er ist am 9. Juli 1995 tödlich verunglückt. Unsere Festschrift ist so auch zu einer Erinnerung an Georg Ahrweiler geworden.

Die Mitherausgeber
Rainer Rilling
Rolf Schellhase